Morgen- **№ 461.** **Ausgabe.**

Berlin, Sonntag, **den 2. October 1892.**

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:
vierteljährl. für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Ammel in Straßburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:
Verlingungs-Anzeiger.
Hôtels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verloosungs-Tabellen mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:
die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Die Gedenktage der Orleans.

Die vor drei Jahren eingeleitete Reihe von Centenarien in Frankreich wird sich noch geraume Weile fortsetzen, keinen Siegestag Napoleons wird man übergehen. Die Valmy-Feier am 20. September war allerdings voll Französischer Uebertreibung, denn General Kellermann hat nicht eine Schlacht gewonnen am 20. September 1792, sondern der Führer der Preußischen Armee hat dem unnöthigen Eindringen in Frankreich den unmotivirten Rückzug folgen lassen. Nun hat nachträglich auch der Graf von Paris in einem Schreiben an den Grafen d'Haussonville über den Tag von Valmy sich geäußert und diese Kundgebung ist bemerkenswerth. Sie zeigt, wie wenig die ernsten Lehren der Revolution, mahnend und warnend für jeden Fürsten und Fürstensohn, von Personen begriffen werden, welche sie zuerst angehen. Der Prätendent sagt, er schließe sich der denkwürdigen Feier des Gedächtnisses an den Tag von Valmy an, welcher für seine Familie ein werthvoller Gedenktag sei. Nur ein Franzose kann vor der Oeffentlichkeit sich so oberflächlich, vergeßlich und leichtfertig zeigen, Mag der Graf unter der „Familie" das Bourbonisch-Orleanistische Haus verstanden haben und auf Ludwig XVI. zurückweisen, mag er nur an den Zweig der Orleans denken, dessen Ahn Philippe Egalité vor hundert Jahren eine Rolle gespielt hat, in beiden Fällen ist die Erinnerung an den 20. September 1792 als einen werthvollen Gedenktag gleich taktlos.

Der König, im Alter von 20 Jahren auf den Thron gelangt, unsicher und schwankend, von seiner Gemahlin stark beeinflußt, die Jagd über alles liebend, an Prunk und Glanz sich labend, ohne Verständniß für die schwierige Finanzlage und unbesorgt um die Quellen der Gelder, welche der verschwenderische Hof erforderte, hatte durch den Wechsel von Widerstand und Schwäche gegenüber dem empörten Volke die Krise beschleunigt. Von der Flucht zurückgekehrt, hatte er in gefährdeter Lage Unterhandlungen mit den auswärtigen Mächten angeknüpft, welche er bat, Frankreich mit Schonung zu überziehen und die Ordnung wiederherzustellen. Als er nun der Zusammenziehung eines Heeres gegen die Verbündeten bei Paris seine Zustimmung verweigerte, brach am 20. Juni 1792 der Aufstand aus, welcher dem König die rothe Mütze auf das Haupt zwang. Am 11. August wurde er Gefangener. Am 20. September aber, dem Tage des Gefechts von Valmy, versammelten sich die Mitglieder des Nationalconvents, um am nächsten Tage ihre Sitzungen zu eröffnen. Vier Monate später sprach der Convent Ludwig das Leben ab und ließ ihn enthaupten.

Der Tag von Valmy, auf welchen der Rückzug der Preußen folgte, war für die Dynastie ein doppelter Unglückstag, denn alle Hoffnung der bedrohten und mißhandelten Königlichen Familie auf Rettung durch das Ausland schwand dahin, und die schreckliche Versammlung, welche speciell berufen war, um über das Schicksal des suspendirten Königs und seiner Angehörigen zu entscheiden, bestand in der großen Mehrheit aus Jakobinern, welche schon in den ersten Sitzungen über ihre schonungslosen Absichten keinen Zweifel bestehen ließen. Der König verlor Muth und Würde, er leugnete die Unterhandlung mit dem Auslande, als man ihn für das Eindringen der Preußen, für das Treffen bei Valmy verantwortlich machte, man zieh ihn der Lüge und legte die im Schlosse aufgefundenen unwiderleglichen Beweisstücke vor.

Diesen Thatsachen gegenüber wagt der Graf von Paris, den Tag von Valmy einen werthvollen Gedenktag der Familie zu nennen! Der Urgroßvater des Grafen von Paris war bei allen Aufständen von 1789 bis 92 als einer der Anstifter betheiligt, ohne sich jemals einer Gefahr auszusetzen. Darum oft verspottet, konnte er sich nicht entschließen, im Kampfe gegen die Preußen seinen Muth darzuthun. Er zog es vor, ein Mandat für den Nationalconvent anzunehmen. Herzog Egalité war am Tage des Gefechts von Valmy in der Vorversammlung der Bergpartei, er hat das Departement Seine-Marne vertreten und für die Hinrichtung des Königs gestimmt. Der ehrgeizigen und eitlen Pläne, die ihn früher geleitet hatten, schon lange bar, bereits für seine eigene Sicherheit fürchtend, hat er das schimpfliche Votum in dem Wahne abgegeben, daß er dadurch sich selbst vor Gefahr schütze. Allein im nächsten Jahre sprach ihm das Revolutionstribunal in Paris auch das Todesurtheil.

Theilt der Graf von Paris die schwachen Hoffnungen auf die Herstellung der Monarchie, welchen sein Vertrauter Graf d'Haussonville jüngst in Montauban Ausdruck gegeben hat, so thut er gut, bei den Centenarien in Frankreich sich ganz still zu verhalten, denn die Erinnerungen an Ludwig XVI. sind traurig für die Familie, und nicht ehrenvoll, und die an den Herzog von Orleans sind voll Schande. Für jenen war der Tag von Valmy mit dem Fluche des Landesverraths beladen, für den anderen ist jener 20. September durch die Betheiligung an einer Gesellschaft von Mördern gekennzeichnet, welchen er durch ein motivirtes Votum das Haupt der Familie und des Staates preisgegeben hat. X.

Telegramme.

Spandau, 1. October. (C. T. C.) Der Schiffseigenthümer Stolp aus Zerpenschleuse ist auf der Fahrt von Berlin nach Spandau an Asiatischer Cholera gestorben. Die Leiche ist heute hier gelandet worden.

Pest, 1. October. (C. T. C.) Reichstag. In seinem Finanzexposé betonte der Finanzminister Dr. Wekerle u. A. auch, die Entwerthung des Silbers sei nicht durch die Valuta-Regulirung verursacht, sie habe vielmehr schon vorher bestanden. Mit unbedingter Sicherheit sei auf den Eingang der veranschlagten Einnahmen zu rechnen, sodaß die gesteigerten Erfordernisse für allseitige Reformen aus den Einnahmen gedeckt werden könnten. Der Minister kündigte dann außer den bereits gemeldeten Vorlagen ferner eine Vorlage über neue Donaubrücken für Pest an und theilte weiter mit, daß die im Umlauf befindlichen Staatskassenscheine successive eingezogen werden würden. Der Grund für die großen durchlaufenden Ausgaben sei die Beschaffung der Prägungskosten für 190 Millionen Kronen, wovon 150 Millionen Goldmünzen, 30 Millionen Silbermünzen, das übrige für Scheidemünzen. Eine Action zur Hebung der heimischen Silberproduction, zur Förderung der Petroleumgewinnung, zur Anschaffung neuer Bahnverkehrsmittel im Betrage von 13 Millionen Gulden, sowie zur Unterstützung von Localbahnen würde ins Werk gesetzt werden. Schließlich begründete der Minister die um 10 Millionen Gulden erhöhten Einnahmen durch die steigenden Erträgnisse der directen und indirecten Steuern der letzten Jahre und betonte, daß kein Staat aus den ordentlichen Einnahmen so viel Investitionen und Schuldentilgung leiste, wie gegenwärtig Ungarn. Das Exposé wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Pest, 1. October. (C. T. C.) Die Oesterreichische Delegation hat sich heute constituirt und den Abgeordneten von Chlumecky zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Derselbe hielt eine längere Ansprache, worin er die Sympathien der Delegation für das Oesterreichische Heer zum Ausdruck brachte, die Nothwendigkeit einer ungestörten Erhaltung des finanziellen Gleichgewichtes hervorhob und die durch Bündnisse besonders gekräftigte conservative Friedenspolitik der Regierung unter voller Anerkennung derselben betonte. Chlumecky schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, welches enthusiastisch aufgenommen wurde. Die Ungarische Delegation constituirt sich heute Nachmittag. — Im Laufe der vergangenen Nacht und des heutigen Vormittags sind sechs unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte Personen in das Barackenhospital eingeliefert worden.

Paris, 1. October. (C. T. C.) Präsident Carnot hat heute eine Einladung angenommen, die ihm durch eine Abordnung der Stadt Lille zu der am 8. October d. J. stattfindenden Centenarfeier der Aufhebung der Belagerung von Lille überbracht wurde. — Gestern sind in Paris 29 Cholera-Erkrankungen und 12 Todesfälle, innerhalb der Bannmeile 6 Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen.

Marseille, 1. October. (C. T. C.) Durch einen von heftigem Sturme begleiteten wolkenbruchartigen Regen ist heute Vormittag der tiefer gelegene Stadttheil von Marseille, namentlich das Börsenviertel, unter Wasser gesetzt worden. Der Schaden an Material ist beträchtlich.

Havre, 1. October. (C. T. T.) Gestern erkrankten hier 4 Personen an der Cholera, eine ist gestorben.

Lissabon, 1. October. (C. T. C.) Die Zolleinnahmen in Lissabon und Oporto betrugen im September d. J. 157 Conto Reis weniger als im September 1891.

(Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Amtliche Nachrichten.

Der König hat dem Berghauptmann und Ober-Berg-Bergamts-Director, Wirklichen Geheimen Ober-Bergrath Dr. Brassert zu Bonn den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Geheimen Kanzlei-Rath Oehler zu Berlin, bisher im Kriegs-Ministerium, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Rittmeister Freiherrn von Hollen im Ulanen-Regiment Hennigs von Treffenfeld (Altmärkisches) Nr. 16 den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Gemeinde-Vorsteher und Gutsbesitzer Schulze zu Polbitz im Kreise Torgau und dem Festungs-Bauwart erster Klasse a. D. Vogel zu Stettin, bisher zu Köln, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, dem Depot-Vice-Feldwebel a. D. Stockdreher zu Berlin, bisher bei der Gewehrfabrik zu Danzig, und dem Obermeister a. D. Mose zu Stendal, bisher bei der Artillerie-Werkstatt zu Spandau, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, sowie dem Magazin-Aufseher a. D. Schwiening zu Hannover, bisher bei dem Proviantamt daselbst, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Kaiser hat den nachbenannten Marine-Officieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Kaiserlich Russischen Ordens-Insignien ertheilt, und zwar: des St. Annen-Ordens erster Klasse: dem Staatssecretär des Reichs-Marineamts, Vice-Admiral Hollmann; des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse: dem Corvetten-Capitain Wodrig, Präses des Torpedo-Versuchs-Commandos, dem Capitain-Lieutenant Obenheimer, Commandanten S. M. Avisos „Greif", und dem Capitain-Lieutenant Wallmann, Commandanten S. M. Fahrzeugs „Rhein"; des St. Annen-Ordens dritter Klasse: dem Lieutenant zur See von Studnitz, Adjutanten der Kaiserlichen Werft zu Kiel; sowie des St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse: dem Geheimen Kanzlei-Inspector Karge im Marinecabinet.

Der König hat dem bisherigen Landrath des Kreises Minden von Oheimb den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Titel Excellenz verliehen; den Ober-Forstmeister von Stünzner zu Osnabrück zum Ober-Forstmeister bei der Hofkammer der Königlichen Familiengüter mit dem Range eines Ober-Regierungs-Raths und zum Mitgliede des Hof-Jagdamts, den bisherigen Kreis-Schulinspector, Schulrath Dr. Butzky zu Breslau zum Regierungs- und Schulrath, sowie den Oberlehrer Dr. Peter Wehrmann am Königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Stettin und den Oberlehrer am Gymnasium zu Marburg Dr. Siegmund Paulus zu Gymnasial-Directoren ernannt; ferner dem Stadt-Baurath und Beigeordneten Josef Stübben in Köln a. Rh. den Charakter als Baurath, dem Eisenbahn-Secretär Lindenau in Berlin, dem Rentmeister Niehoff zu Eisleben, dem Rentmeister Peters zu Heide und dem Regierungs-Secretär Ruhfus zu Arnsberg bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath, sowie dem Kreissecretär Lohmeyer in Weißenfee, dem Kreissecretär Dyes in Ilfeld und dem Kreissecretär Heiligenstaedt in Langensalza aus Anlaß ihres Scheidens aus dem Amt den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der an das Landgericht in Bochum versetzte Landgerichts-Director Wippermann in Essen ist an das Landgericht in Erfurt versetzt.

Versetzt sind: der Amtsgerichts-Rath König in Münsterberg an das Amtsgericht zu Schweidnitz, der Amtsrichter Klingelhöfer in Elberfeld als Land